

MILITÄRSTRASSE 85A
POSTFACH 1036
8026 ZÜRICH
T: 044 5672 411
F: 044 5672 417
WWW.LORA.CH
PC 80-14403-9



LORAINFO

AUSGABE FRÜHLING 2006





LIEBE LORA-MITGLIEDER UND -HÖRERINNEN

Gemeinsame Ziele trotz Unterschieden – das könnte das Motto der LoRa Frauen-Lesben-Redaktion für 2006 sein. Wie das konkret umgesetzt werden kann, ist eine offene Frage, der in verschiedenen Diskussionsrunden nachgegangen wird.

Die Partizipation von Frauen im LoRa ist bedeutend – ob engagierte Feministinnen, talentierte DJanes, migrationserfahrene Moderatorinnen, begabte Künstlerinnen, engagierte Lesben, junge Studentinnen... mit oder ohne Etiketten, gestalten Frauen mit ihren Ideen und Energie bereits mehr als die Hälfte des Äthers auf 97,5 MHz. In dieser Ausgabe des LoRa-Infos könnt ihr einiges über neue und alte Sendungsmacherinnen und ihre Themen erfahren.

Am 8. März gibt es wie jedes Jahr einen bunten Frauentag im LoRa, mit aktuellen Berichten, Musik, und vielem mehr. Das komplette Spezial-Programm findet ihr auf Seite 5 und demnächst auf www.lora.ch. Ausserdem freuen wir uns über einen Besuch von Zuhörerinnen, Mitfrauen und allen radiointeressierten Frauen. Insbesondere neue Sendungsmacherinnen sind herzlich willkommen!

Viel Spass beim Lesen und Zuhören wünscht

Nadia Bellardi, Radio LoRa
PR und Mittelbeschaffung
pr@lora.ch

Impressum HerausgeberIn: Radio LoRa, Militärstrasse 85a, Postfach 1036, 8026 Zürich, 044 5672 411, www.lora.ch | Auflage: 4000 Ex. | Redaktion: Nadia Bellardi | Layout: dianstalt.ch | Bilder: Radio LoRa

WILLKOMMEN ANNA LINA!



Das jüngste LoRa-BG Girl hat am 1.2.2006 um 14 Uhr das Licht der Welt erblickt! Adriane und Mischa sind die glücklichen Eltern.

FRANCE INTERVIEW: NADIA

Wie hast du LoRa kennen gelernt?

Als ich bei einer Kollegin zur Besuch war – vis à vis von LoRa – hörte ich viel Musik und Lärm, und wurde neugierig... Einige Zeit später habe ich dann Kontakt mit LoRa-Frauen gehabt, und mich bei einem Lesben-Radio Inseurat beworben – jetzt bin ich bei der Sendung Pandoras Box dabei.

Hattest du schon Radioerfahrung?

Ich habe einmal während einem Journalismus-Kurs ein Tag lang Radio-Journalismus gemacht, ich musste die Meteo-Sendung moderieren! Das war lustig! Ich besuche gerade den Grundkurs im LoRa. Bei Pandoras Box habe ich bis jetzt mit anderen Frauen zusammengearbeitet, dabei kann ich lernen mit der Technik besser umzugehen. Ich arbeite gerne zu zweit, es wäre zu viel für mich, zwei Stunden allein vorzubereiten und zu moderieren.

Wie gestaltest du deine Sendung?

Ich versuche Lesben und Frauen, die ich interessant finde, durch Interviews vorzustellen. Ich finde es wichtig, zeitgenössische Lesbenthemen zu präsentieren. Zum Beispiel werde ich in meiner nächsten Sendung über Lesben, die in der Pariser Banlieue leben, berichten. Ich fahre dorthin und verbringe ein

paar Tage mit Lesben, die dort wohnen, versuche einen Einblick in ihr Leben zu bekommen.

Sind deine Sendungen mehrsprachig?

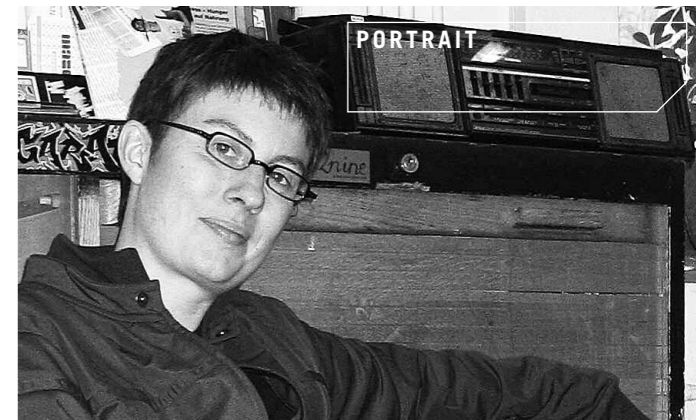
Wenn ich Beiträge auf Französisch bringe, mache ich immer eine Einführung auf Deutsch, und übersetze die wichtigsten Punkte. Ich habe auch schon eine Sendung auf Englisch gemacht, es ist spannend und anstrengend gleichzeitig, mit verschiedenen Sprachen zu arbeiten. Ich werde mich bemühen, mehr auf Deutsch zu arbeiten.

Wie ist deine Beziehung zu Zürich?

Ich komme aus Lausanne und bin wegen einem Job nach Zürich gezogen. Ich hatte am Anfang vor, nur kurz zu bleiben, ein Jahr oder so... Aber dann habe ich mich verliebt, in eine Deutschschweizerin! Und ich möchte jetzt nicht mehr zurück in die Westschweiz, wenn ich weg ziehen würde, dann wirklich weiter weg!

Welche Rolle spielt LoRa in deinem Leben?

Für mich bedeutet das LoRa grosse Herausforderung und Spass: ich kann über Themen berichten, die für mich wichtig sind und die



in der Presse nicht oft thematisiert werden. Ich arbeite noch nebenan als Redaktorin für lesbisch-schwule, linke oder Kunst-Zeitschriften von der Westschweiz, mit Berichten und News aus Zürich. Im LoRa mache ich gerade das Gegenteil – ich bringe Lesben- und Frauenthemen von der Westschweiz und Frankreich nach Zürich. Es ist für mich wichtig, eine Form von Engagement zu haben, die zu mir passt. Als ich in der Uni war, habe ich zum Beispiel nicht bei feministischen Gruppen aktiv mitgemacht, aber ich habe immer für eine Zeitung über feministische und gesellschaftliche Themen berichtet.

Auch in meiner Arbeit spielt die soziale Seite eine zentrale Rolle – ich arbeite für einen Verein für geistig behinderte Kinder, dort bin ich verantwortlich für PR-Kommunikation und Journalismus auf Französisch. Ich bin sehr zufrieden, im Sozialbereich und nicht mehr im Konsumbereich zu arbeiten.

Wie es ihr gefällt - Pandoras Box sendet alle zwei Wochen am Samstag von 20 bis 22 Uhr (ungerade Kalenderwochen) und wird am Montag von 10 bis 12 Uhr wiederholt.



Anja Kaufmann



Stini Arn

DIE FRAUEN DER NACHTSCHICHTEN NICOLE EMMENEGGER

Frauen machen wieder Krach im LoRa, aber diesmal auf ganz andere Art. Seit dem 1. Januar 2006 gestalten 12 AudiokünstlerInnen für ein halbes Jahr die Nachtstunden auf Radio LoRa. Die Hälfte des Nachtschichten Äthers wird von Frauen bespielt. Die Künstlerinnen kommen selber zur Wort, sie reden über ihr Projekt und das Frausein in Kunst und Musik.

1.–22. Januar | Anja Kaufmann
RadioSolarKompass

Der *RadioSolarKompass* ist ein Programm, das in Abhängigkeit des örtlichen Sonnenaufgangs Internetradios aus der ganzen Welt abspielt. Wir haben etwa 400 Radioadressen gesammelt und so wechselt unser Programm von Radiostation zu Radiostation. Ich bin in einer Zeit und Umgebung aufgewachsen, in der die Geschlechterfrage oft diskutiert wurde. Wenn ich mich umsehe, wünsche ich mir mehr weibliche Einflüsse in allgemeine Problemlösungen. Aber ich sehe der Zukunft in dieser Hinsicht sehr positiv entgegen. Ich als Frau habe im allgemeinen Dschungel sicher spezifische Anliegen, die auch in meine Arbeit einfließen.

6.–19. Februar | Stini Arn *microscopic trips*

Für *Nachtschichten* wollte ich die aufgenommenen Geräusche meiner Reisen in und um Los Angeles, Bamako und Zürich in Echtzeit wirken lassen, auf die Umgebung durch Bewegungen, Interaktionen und Gespräche reagieren und damit mitkomponieren und mischen. Die ungeschnittene Wiedergabe der Geräusche verschiedener Umgebungen soll zu einem bewussten Hören anregen. Die Frage nach Rhythmus im Alltag hat mich bei meinem Aufenthalt in Mali zu beschäftigen begonnen. Mit welcher Einfachheit und Lockerheit dort musiziert wird, und auch das

Radio ist reduziert auf die Aufgabe der Kommunikation und der Freude. Ich sehe mich nicht als Feministin. Ich bin eine Frau, und vermittele daher sicher eher eine weibliche Sicht der Dinge. Ich möchte mich aber auch gerne von den Männern inspirieren lassen, die manchmal mehr Spontaneität und Frechheit besitzen, oftmals die Dinge weniger hinterfragen und deshalb eher einfach mal drauflosmachen. Ich bedaure, dass ich viel weniger Musikerinnen kenne, als Musiker. Und zeitweise habe ich mich von dieser männerdominierten Elektronik-Szene einschüchtern lassen. Es gibt ja glücklicherweise ein paar Musikerinnen weltweit, die mir Vertrauen geben, auf meine Art Musik zu machen, egal ob ich jetzt Männlein oder Weiblein bin.

20. März–2. April Karen Geyer | *Graufilter*

Die Sendung *Graufilter* besteht wie auch die Sendungen tagsüber aus Gespräch und Musik. Nur sitzt darüber wie der Titel schon verrät ein Graufilter. Statt der jungen Moderatorenstimme, die einen auf dem Laufenden hält, sind Stimmen zu hören, die viel Lebenserfahrung erahnen lassen. Retrospektive Erzählungen von Menschen mit einem Durchschnittsalter von 80 Jahren. Das Tempo ist «entschleunigt», die Richtung geändert. Auch die Musik klingt durch den Graufilter ungewohnt. Statt Melodie Rhythmus, und der kommt nie in den Takt, da der Zufall seine Hand im Spiel hat. Die Geräusche verändern sich immer, bleiben nie gleich. Ich bin eine Frau, das ist das einzig feministische an mir. Wenn eine Frau ein gutes Selbstwertgefühl hat, kann sie sich in der männerdominierten Welt sehr gut durchsetzen. Eine Frau muss nicht mit Kraft kämpfen. Eine Frau hat einen Kopf. Ich bin z.B. Bassistin in der Zürcher Frauenband *mate*, doch dass wir

fünf Frauen sind, ist nicht erzwungen, das hat sich so ergeben. Wenn wir auf der Bühne stehen, ist es nicht zu übersehen, dass wir Frauen sind und zudem noch die Instrumente wechseln. Männer wollen vielleicht eher zeigen, dass sie ein Instrument beherrschen, uns geht es einfach um den Spass und die Präsenz.

05. Juni–18. Juni | Mirjam Buergin

In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich mit der Frage der Identität und deren Repräsentation. In Nachtschichten beleuchte ich mit Interviewauszügen «mündliche Überlieferungen». Dabei interessieren mich grösstenteils Frauenstimmen unterschiedlicher Herkunft. Durch eine Art Kettenreaktion werden Erfahrungsprozesse erläutert, die inhaltlich von Fragestellungen nach Tradition und deren Transformation geprägt sind. Mit Rhythmen und akustischen Ergänzungen versuche ich, die Stimmen neu zu verorten. Zudem fokussiert mein Projekt kulturelle, politische und soziale Aspekte und reflektiert mitunter Vorstellungen des Frauseins in der heutigen Gesellschaft. Ein feministischer Blickwinkel ist mir wichtig. In meiner Arbeit und interkulturellen Auseinandersetzung möchte ich jedoch verschiedene Perspektiven sichtbar, beziehungsweise hörbar, machen ohne diese an eine bestimmte Kategorie (des Emanzipatorischen) festzumachen. Das Pilotprojekt Nachtschichten ist eine Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt NOW der HGK Zürich und wird unterstützt von MIGROS Kulturprozent, Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung und Stiftung Corymbo. Das komplette Programm findet ihr unter www.lora.ch.



DAS FRAUEN – TAGESPROGRAMM AM INTERNATIONALEN FRAUENTAG – 8. MÄRZ 2006



08.00–09.00
Gseit isch Gseit
Christine Lather live im Gespräch mit Leuten von Nebenban

09.00–10.00
Polskie Babki
Polnische Frauensendung

10.00–11.00
Classica
Spezialsendung über die Komponistin Ethel Smyth

11.00–13.00
Mujeres
Frauensendung auf Spanisch

13.00–14.00
Musik Mix – DJane Sabaka

14.00–16.00
Ateş Böceği
Frauensendung auf Türkisch

16.00–17.00
Pandoras Box – Lesbenmagazin auf Deutsch und Französisch

17.00–18.00
Musik Mix – DJane Amrit

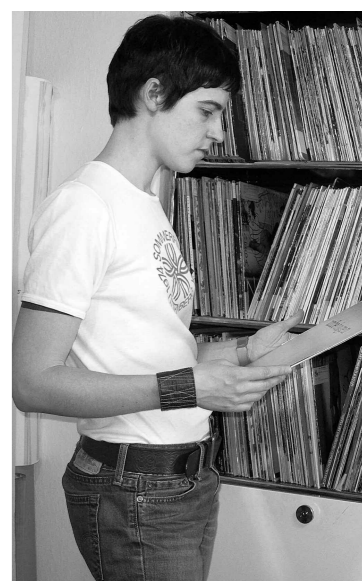
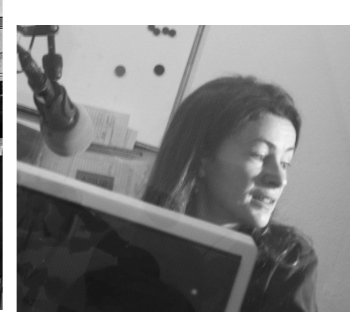
18.00–20.00
Fraueninfo
Aktualitäten aus Frauensicht

20.00–21.00
Rote Welle
Revolutionäres im Aufbau

21.00–22.00
Radio Ghasedak
Frauensendung auf Persisch

22.00–24.00
Musik Mix
DJane Jenny Woolworth

Nur für Frauen!
Buffet und Info-Tisch von 11 bis 17 Uhr: vorbeischaun, plaudern, Radio LoRa kennen lernen!



Kennst du die

Frauenzeitung?

Die alternative Frauenzeitschrift der Schweiz

ab sofort ganz neu

bestell dir eine gratis Probenummer über

www.frauenzeitung.ch



Bilder: Muriel Hanusch


FRAUEN IN DER FALLE CLAUDIA ACKERMANN

Nie werde ich vergessen, wie eine Brasilianerin einmal bemerkte, die Schweiz sei doch sehr angenehm. Sie habe in den ganzen drei Jahren, die sie schon hier lebe noch keinen einzigen Schuss gehört. Die Frau war eine Sans-papier, die sich in der Schweiz über Bekannte ein paar einmonatige Engagements als Cabarettänzerin organisieren konnte und dann, als sie keine Arbeit mehr fand, untertauchte. Mir kam das etwas eigenartig vor: einen Monat hier, einen Monat da arbeiten... warum blieb diese Frau nicht an einem Ort? Ich erfuhr, dass sie gar nicht anders konnte: das waren die Bedingungen, unter welchen sie überhaupt als Cabarettänzerin in die Schweiz einreisen durfte. Und wenn sie dies nicht gewollt hätte, dann wäre ihr als Grundschulabgängerin ohne weitere Ausbildung nur die Heirat oder die Einreise mit einem Touristenvisum geblieben. So klein ist das Schlupfloch nämlich, durch welches im Allgemeinen Frauen ohne spezialisierte Ausbildung aus Osteuropa, Asien, Afrika oder Südamerika legal in die Schweiz gelangen. Und da Brasilien als sicheres Land eingeschätzt wird, geht Asyl suchen natürlich auch nicht.

Ehe oder Cabaret also sind die Gründe, aufgrund welchen Frauen aus nicht-europäischen Ländern bei uns weilen dürfen. Damit sie mit ihren Diensten Männer glücklich machen... Und wenn sie ohne Papiere hier blei-

ben, dann machen sie vielleicht auch noch Frauen glücklich: als Hausangestellte und Raumpflegerinnen jener Frauen, die sich verständlicherweise beim Spagat zwischen Erwerbs- und Reproduktionsarbeit, der ihnen abverlangt wird, nicht überdehnen wollen und das nötige Geld haben, wenig einträgliche Arbeit anderen zu überlassen. Ohne Kranken-, Unfall- und Altersversicherung balancieren Sans-papiers schutzlos, gegen Ausbeutung und Missbrauch wehrlos auf einem allzu bewusst schlecht gespannten Seil. Denn sowohl das Asylgesetz als auch das Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) schützen nicht die Rechte der MigrantInnen, sondern dienen hauptsächlich dazu, den ArbeitnehmerInnenmarkt zu kontrollieren und zu regulieren. Dabei wird bewusst in Kauf genommen, dass MigrantInnen in Abhängigkeit geraten und der Willkür von Arbeitgebern und Behörden ausgeliefert sind. Frauen, welchen eine so geringe Daseinsberechtigung wie oben beschrieben zugestanden wird, haben kaum Möglichkeiten, sich legal anderen Erwerbsmöglichkeiten zu zuwenden. Jene Frauen, die versuchen, sich aus misslichen Lagen wie häuslicher Gewalt oder Lohndiskriminierung zu befreien, werden schnell mal des Missbrauchs einer behaupteten Gastfreundschaft bezichtigt. Bürokratisch gesprochen verlieren sie dabei ihren Aufenthaltswitz und damit ihren Aufent-

haltsstatus. Noch stärker in diese Richtung zielen nun das drohende Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) und das revidierte Asylgesetz, da sie geltendes Recht teils drastisch verschärfen. Diverse NGOs haben gegen beide Vorlagen das Referendum ergriffen. In diesen Tagen wird sich weisen, ob die benötigten Unterschriften zusammen kamen. Weitere Informationen unter www.sosf.ch und bei Radio LoRa.



FrauenLebenAgenda

Die BOA im ABO

Jeden Monat
die Frauenveranstaltungen
der Deutschschweiz auf einen Blick.

Jahresabo für Fr. 66.-

Absenderin _____

Jahresabo ab Monat _____

Geschenk-Abo ab Monat _____

Ich wünsche neutrale Zustellung _____

BOA | Aemlerstr. 74 | 8003 Zürich | Fon + Fax: 044-461 90 44
e-mail: boa@fembt.ch | <http://www.boa.fembt.ch>



Bild: Barbara Eichenberger, Thun

PREDIGT WASSER UND TRINKT WASSER – VOR ALLEM TRÄUMEND!

PUMA NAWAAL

Die Sendung **TRAUMGOLD (FöNixen)** ist die Geschichte einer Goldgräberin, wobei das Gold aus Träumen besteht. Margaretha Maria ist sozusagen die Goldmarie, die hinter der Sendung steht.

Margaretha Maria ist eine Traumfrau - in dem Sinne, als sie seit 20 Jahren ihre eigenen Träume aufschreibt und sie als Lebenswegweiser und Naturmittel zur Erhaltung ihrer seelischen Gesundheit einsetzt. Auf ihrem Traumweg begegnete sie dem Buch «Looking for Gold» von Susan Tiberghien. Margaretha Maria war so begeistert davon, dass sie das Buch unbedingt übersetzen wollte. Es zeigt den langen und langsamen Weg von der vom Bewusstsein gesteuerten zur ausbalancierten unbewusst-bewussten Frau. Die Übersetzung wurde von der Autorin sehr warm aufgenommen und unterstützt.

Die Sendung **TRAUMGOLD** ist unbedingt als Dialogsendung zu verstehen: Alle sind eingeladen, ihre Träume einzusenden – werft@bluewin.ch – nach einem gewissen Raster, den Margaretha Maria zur Aufzeichnung zurück schickt. Die Träume werden NICHT interpretiert. Was interessant ist, sind die Reaktionen, welche die Hörerinnen anhand des Rasters selber aufschreiben. Beispiel: Emily träumt, ihr

Pferd sei krank. In Wirklichkeit geht es ihrem Pferd aber wunderbar - so kümmert sie sich um ihre kranken seelischen Pferdestärken, was in Emilys Fall konkret Workaholic-Syndrom ist und schreibt das in ihre Traumnotiz.

Margaretha Maria, fischegeboren im 1952, hat an der Universität Zürich Sprachen studiert. In ihrer zweiten Lebensphase ließ sie sich zur Kurzzeitberaterin ausbilden - basierend auf den Methoden des Mental Research Institutes in Palo Alto, USA, des Brief Therapy Centers in Milwaukee, USA, sowie des Aarauer Zentrums für interdisziplinäre Systemtherapie, ZIS. Sie arbeitet seit 1991 teilszeitlich auf diesem Gebiet mit Schwerpunkt Indigo/Liebe, real und/oder im Traum. Sie arbeitet im Hauptberuf als Kommunikatorin im Umfeld der Krebserkrankung und lebt in Zürich.

FöNixen – TRAUMGOLD sendet jeden zweiten Montag im Monat

SEA FLAVOURS

cinammon, citro, plum & benzin artistique queer feminist lesbian beings and doings

Sea Flavours ist die neue Sendung der Künstlerinnengruppe Sea. Wir bringen Euch Informationen und News aus unseren persönlichen queer feministischen lesbischen und künstlerischen Umfeldern die sich überschneiden und vernetzen.



Bildcollage: Anne Käthi Wehrli

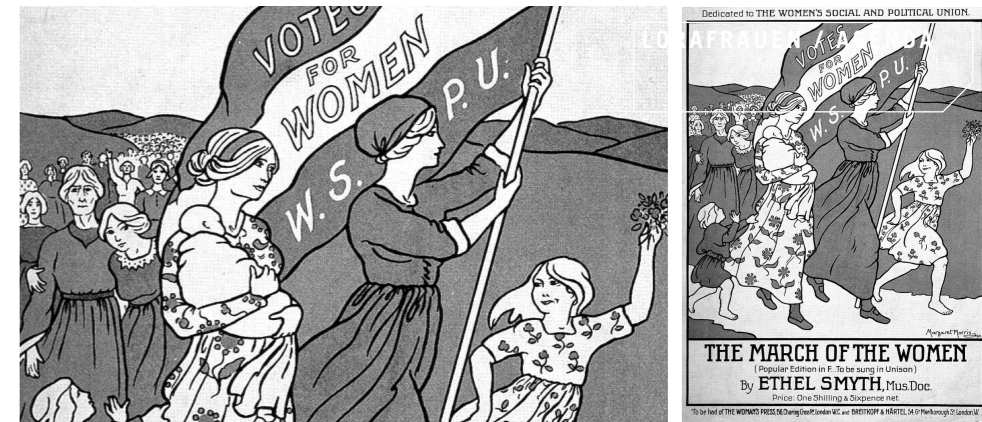
Wir kommen aus Zürich, Berlin und Frankfurt. Und jede bringt ein Päckchen mit den neuesten Gerüchten und zündendem Diskussionsstoff mit.

Unser Motto ist: Learning by doing, doing by doing und being by doing. Darum geht es hier auch in dieser Sendung. Es geht um Alltag, Freundschaften, Politik, Kunst, Sex und Reisen. Die Künstlerinnengruppe Sea wurde im Januar 2005 von Anne Käthi Wehrli (Zürich) und Sandra Ellinger (Frankfurt) per Telefon gegründet. Eva Kietzmann (Berlin) wurde zu diesem Zeitpunkt bereits miteingeplant. Anne Käthi Wehrli sass am Küchentisch und Sandra Ellinger sass einfach auf dem Stuhl mit Computer. Eva Kietzmann befand sich in diesem Moment in den dunklen Wänden ihres einsamen Zimmers.

Wir machen: Zines, Performances, Videos und Musik. Wir informieren, demonstrieren und bieten Workshops an. Wir organisieren uns selbst und ab und zu auch andere. Wir sind in unsere Verstrickungen verstrickt und bewegen uns auch unabhängig von einander in unseren Radien und Windungen. Distanz und Nähe, Kommunikationsmittel, Kommunikationsschwierigkeiten und Strukturen sind unser Thema. Diesen Januar hatte die Künstlerinnengruppe Sea ihr Einjähriges! Die Wellen wellen weiter.

Sea Flavours: an jedem 5. Montag! 29.5., 31.7. und 30.10., immer von 22h-24

sea_ya at gmx.net



DIE KOMPONISTIN ETHEL SMYTH SIEGRUN SCHMIDT

Ethel Smyth (1858–1944) gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der britischen Musik. Nur leider hat das die musikalische Öffentlichkeit bisher noch viel zu wenig zur Kenntnis genommen. Sie war eine grossartige Komponistin und eine starke, unabhängige Frau. Gegen den Willen ihres Vaters, eines hohen Militärmenschen, ging sie allein nach Leipzig – im 19. Jahrhundert immerhin ein ungeheures Wagnis für eine Frau – um dort Musik zu studieren. Zu ihren Lehrern gehörte Heinrich von Herzogenberg, mit dessen Frau Elisabeth, ebenfalls eine hochbegabte Musikerin, sie eine tiefempfundene Freundschaft pflegte.

Wieder zurück in England, komponierte sie als erstes grosses Werk ihre Messe in D, die nach etlichen Schwierigkeiten 1893 in London aufgeführt wurde. Obwohl diese Messe beim Publikum gut ankam, wurde sie von der männlichen Kritik sehr herablassend behandelt, in der Art von «Wie kann es eine Frau nur wagen, sich in die höchsten Höhen der Kunst zu begeben». Mit solchen Vorurteilen hatte Ethel Smyth ihr Leben lang zu kämpfen. So erging es auch ihren Opern, die sie in England und auf dem Kontinent erst gegen grösste männliche Widerstände aufführen konnte, in den USA hingegen sehr erfolgreich waren. Ihr Werkverzeichnis umfasst neben Liedern, Klavier- und Kammermusik umfangreiche Orchesterwerke und sechs dramatische Opern.

Um das Jahr 1911 befreundete sie sich mit der englischen Frauenrechtlerin Emmeline Pankhurst und stieg mit den Suffragetten für das Frauenstimmrecht auf die Barrikaden. Ihr

«March of the Women» wurde zu Hymne der demonstrierenden Frauen. Zusammen mit Emmeline Pankhurst – sie hatten einen Stein ins Büro einer höheren Beamten geworfen – kam sie für drei Wochen ins Gefängnis. Von dort wurde berichtet, dass die Frauen im Gefängnishof lauthals diesen Marsch sangen, während die Komponistin vom Fenster aus mit der Zahnbürste dazu dirigierte! In ihren späteren Jahren reiste Ethel Smyth viel, erhielt mehrere Ehrendoktorwürden und wurde vom englischen König zur «Dame» geadelt, sie hatte sich gegen alle Widerstände als musikalische Persönlichkeit etabliert. Nachdem zunehmende Taubheit sie beim Komponieren behinderte, schrieb sie mehrere Bücher und machte sich auch als Literatin einen Namen. Zu ihren engsten Freundinnen gehörte die Schriftstellerin Virginia Woolf. 1944 ist Ethel Smyth gestorben, nach ihrem Tod geriet sie in Vergessenheit, obwohl sie zweifellos eine Wegbereiterin der britischen Musik des 20. Jahrhunderts war. Erst im Zuge der neuen musikalischen Frauenbewegung unserer Zeit wird sie wieder entdeckt.

Musik von Ethel Smyth ist regelmässig am Samstagabend in der Sendung «Wie es ihr gefällt – Classica», der klassischen Komponistinnen-Sendung im LoRa, zu hören.

AGENDA

Klipp & klang radiokurse Grundkurs Radiojournalismus für Frauen
Freitag, 28. April, 9–16 Uhr und Wochenende, 29.–30. April, 11–18 Uhr.
Ein Einblick in die Kunst des Radiomachens. Für Anfängerinnen.
Infos bei klipp & klang, www.klippklang.ch, Tel./Fax: 044 242 00 31, E-Mail: info@klippklang.ch

Neue Sendungsmacherinnen sind willkommen!

Wir freuen uns immer auf neue Sendungsmacherinnen. Wir suchen Frauen oder Frauengruppen, die regelmässig über Aktuelles aus Frauensicht berichten möchten. Bei deutsch- und gemischtsprachigen Frauensendungen sind einige Sendeplätze frei – «Fraueninfo» (Frauennachrichten), «FöNixen» (Frauenkultur), «Die Hälfte des Äthers» (feministisches Themenmagazin) oder «Pandoras Box» (Frauen-Lesbenmagazin). Hast du Lust ein Programm zu gestalten und dir eine Hörerinnenschaft aufzubauen, dann melde dich bei frauen@lora.ch.

Demotapes Wanted!
Frauenbands, Djanas, Performance Künstlerinnen, Sängerinnen, Sound Artists: Wir wollen von euch hören! Schickt uns eure Demotapes, MDs, CDs oder LPs zum Einspeisen in die Ladies First Playlist.
e-mail: info@jennywoolworth.ch
Post: Ladies First!, Radio LoRa, Postfach 1036, 8026 Zürich.

WEG MIT HERRSCHAFTSSICHERNDEN GRENZEN!



**BLITZKUNDGEBUNG
MI 8.3.06 12.15 UHR
PARADEPLATZ**



**FRAUENDEMO
SA 11.3.06 13.30 UHR
HECHTPLATZ ZÜRICH
UND AB 22 UHR:
FRAUENFEST
KALKBREITESTR. 4**

FRAULESBEN BÜNDNIS ZUM 8. MÄRZ

8. MÄRZ INTERNATIONALER FRAUENKAMPFTAG

LORA-MITGLIEDSCHAFT

- Ich will LoRa-Mitglied werden
- Ich möchte das LoRa als SpenderIn finanziell unterstützen

Name und Adresse: _____

Schickt euren Newsletter an folgende Mail-Adresse: _____

Talon einsenden an: Radio LoRa, Militärstrasse 85a, Postfach, 8026 Zürich, Fax F: 044 5672 417